

WALNUSSEblatt

Vereinsmagazin von DAGADO – Zukunft gestalten e.V., Ausgabe 12, Februar 2024 8,10 EUR

Wir haben es in der Hand



THEMA GESELLSCHAFT

Das Paradies

Das Goldene Zeitalter – Wohin geht es?

DLT/Blockchain-Technologie

Spekulationsobjekt oder echte Alternative?

THEMA BEWUSSTSEIN

Ein Dichter und Denker unserer Zeit

Interview mit Markus Lange

Neues aus der Matrix

Was passiert hier eigentlich gerade?!

THEMA ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Lebensnotwendig für die Zellen

Mikronährstoffe



**HERTZ
WELLE
432**

Die Kolumne in Kooperation mit Hertz Welle 432

Sam & Daniel: Die Freude am Neuen

Mit Human Re:Design zurück zur Lebendigkeit und Lebenslust

Die Säulen der Menschlichkeit

New Work Composer: Dein Weg zu einem erfüllten Leben



EDITORIAL Wir haben es in der Hand

„Der Weg des einsamen Wolfs ist zu Ende. Tut euch zusammen. Verbannt das Wort Kampf und Mühsal von eurer Haltung und aus eurem Vokabular. Alles, was wir jetzt tun, muß auf eine heilige Art getan werden, als Feier und als ein Fest. Wir sind diejenigen, auf die wir immer gewartet haben.“

Liebe Leser!

Diese Botschaft der „Hopi-Ältesten“ aus dem Jahr 2001 erreicht mich und vielleicht auch Sie alle paar Jahre immer wieder einmal. Über die sozialen Medien und viele andere Kanäle erhalten wir unzählige solcher wichtiger Gedankenanstöße. Und manchmal finde ich mich selbst zwischen so manchen Stühlen wieder; ist dies oder jenes Thema denn überhaupt noch oder schon relevant? Werden die Informationen nicht beliebig, je mehr davon auf uns einprasseln ...?

Und immer wieder lösen sich solche Zweifel, meist nach Erscheinen des aktuellen Heftes, durch positive Rückmeldungen weitgehend auf.

Aber die Sensibilität dafür, was überhaupt notwendig ist, nimmt stetig zu. Die Zeit der Rauhnächte habe ich beispielsweise genutzt, um mehrere Tage keine Internetseiten und Videos zu schauen oder Telegram-Nachrichten abzurufen. Das E-Mail-Postfach wurde seit vielen Jahren mal wieder mit der guten alten Abwesenheitsnotiz versehen, Geist und Körper dafür

mehrmals am Tag in eine horizontale Position gebracht.

Sind wir mal ehrlich; es ist einfach viel zu viel los. Wir müssen zu viele Daten verarbeiten, es herrscht zu viel Krieg (jeder Schuß ist einer zuviel!), es gibt zu viel Leid ... Und gleichzeitig gibt es endlos viel zu tun und es öffnen sich täglich neue Türen – trotz oder gerade wegen des politischen Irrsinns. Denn wir haben uns bloß einlullen und die Dinge schleifen lassen – nicht nur die Landwirte sehen und spüren nun die Konsequenzen der Fremdbe-

stimmtheit. Sie erkennen nun (hoffentlich) langsam, womit sie es in Wahrheit zu tun haben und werden sich selbst entsprechend neu ausrichten müssen. „Was passiert hier eigentlich gerade?“ – dieser schwierigen Frage versuchen wir in der Kolumne „Neues aus der Matrix“ beizukommen. Darüber, wo hingegen in der eher „feststofflichen“ Welt der Schuh drückt, weiß Cornelia in ihrer Kolumne „Quo Vadis Deutschland“ viel besser zu berichten. Denn sie fängt als bodenständige Unternehmerin und treue Seele täglich die Stimmen ihrer Kundschaft ein – die Bände sprechen.

Trotzdem sind Publikationen wie das vor Ihnen liegende WALNUSSblatt weiterhin wichtig und notwendig. Wir, und damit sind alle Autoren und andere Mitstreiter gemeint, werden nicht aufhören, die Menschen zum selbst Denken und Handeln anzustiften. Von Quartal zu Quartal wird so ziemlich allen Beteiligten bewußter, daß letztendlich nur wir selbst es sein werden, die die Dinge positiv verändern. Nicht der Verein, unter dessen Dach dieses Magazin herausgegeben wird. Auch keine Gewerkschafts- und andere Bosse, keine Lobbyisten, Anwälte, Richter oder gar Politiker, können für uns noch länger das Fühlen, Denken und daraus resultierende Han-

deln übernehmen. Das war einmal, die Resultate sehen wir jeden Tag live im Fernsehen und nicht zuletzt in unserem Portemonnaie. Die anstrengende, aber auch ermutigende Wahrheit ist, daß jeder einzelne von uns es in der Hand hat! Die Opferrolle hat längst ausgedient.

Wenn dieses Heft erscheint, ist der Winter halb vorbei. Die Tage werden länger und die Natur fordert uns wie jedes Jahr auf, es ihr gleich zu tun; erwachen und aufblühen. Vielleicht sollten wir dieses Jahr endlich als das längst überfällige Wendejahr begreifen. Dieses Bewußtsein greift sich unter all jenen, die mit ihrer ehrlichen Arbeit ihren Lebensunterhalt bestreiten, immer weiter Raum. Die Schubladen sind nach wie vor prall gefüllt mit allerhand überliefertem Wissen, dazu entstehen in atemberaubender Dynamik neuartige Konzepte und Technologien, denen wir uns nicht reflexartig verschließen sollten, sondern das Potential darin erkennen dürfen. Ebenso können wir uns entscheiden, aus negativen Entwicklungen und den dadurch gemachten schlechten Erfahrungen, nachhaltig zu lernen. Es selbst anders machen, dem „fürsorglichen Staat“ nicht weiter auf den Leim gehen und Kooperationen zwischen gleich- und ähnlich gesinnten Mit-

menschen fördern, ist nicht nur zukunftssträchtiger, sondern für freie Menschen alternativlos. Ein Miteinander zu leben, das unseren Herzen entspringt und einem Geist folgt, dem der Verstand dienstbar zur Seite steht.

Eine wertvolle Inspirationsquelle halten Sie in der Hand, aber handeln müssen wir schon selbst. Nicht nach dem, was hier geschrieben steht, sondern, was es in Ihnen ganz individuell auslöst und hervorholt.

Viel Freude und erkenntnisreiche Stunden beim Lesen wünscht Ihnen die Redaktion.

Pedro Kraft
info@walnuss-blatt.de

Impressum

Das WALNUSSblatt ist die Vereinszeitschrift von DAGADO – Zukunft gestalten e.V.

Name und Kontaktdaten des Herausgebers
DAGADO – Zukunft gestalten e.V.
Amtsgericht Montabaur
Vereinsregister 21596
Hauptstraße 4, 56379 Laurenburg

Redaktion und Produktion
Pedro Kraft
www.walnuss-blatt.de

Layout, Satz und Grafik
Pedro Kraft
info@walnuss-blatt.de

Autoren und Autorinnen
werden unter den redaktionellen Artikeln namentlich genannt.

©Fotos
Fotos werden unentgeltlich und lizenzfrei von Pixabay und Pexels zur Verfügung gestellt. Einzelbildnachweise erhalten Sie auf Anfrage unter Nennung von Seitenzahl und Überschrift: info@walnuss-blatt.de

Erscheinungsweise und Auflage
quartalsweise, 1.000 Exemplare

Verbreitungsgebiet
Deutschland, Österreich

Druck
SAXOPRINT GmbH
Enderstr. 92 c, 01277 Dresden

Bezug
Die Zeitschrift kann unter
walnuss-blatt.de/shop
für 8,10 € pro Stück (zzgl. Versandkosten)
bestellt werden.

In eigener Sache

Das WALNUSSblatt hat nun tatsächlich die 12. Ausgabe geschafft. Ein Projekt, das aus purem Idealismus entstanden ist, wird langsam erwachsen. Unglaublich viele positive Stimmen und konstruktive Kritik bringen die Gewißheit mit sich, daß dieses Magazin in die Medienwelt paßt; es wird überwiegend von Menschen gelesen, die aus der „alternativen Ecke“ kommen. Aber auch diejenigen, die noch eher dem alten Mainstream zugewandt sind, kommen auf ihre Kosten. Wir möchten uns der antreibenden

Energie dieses mutmaßlichen „Wendejahres“ hingeben und alle Leser bitten: Empfehlen Sie unser Heft weiter!

Werbung

Bitte beachten Sie die an diesem Heft beteiligten Sponsoren. Jeder, der hier wirbt, unterstützt maßgeblich unser Projekt und wünscht sich positive Veränderungen, genauso wie Sie! Es sind Herzens-Unternehmer; keine abgehobenen Konzerne, sondern echte Menschen, die sich über jeden Zuspruch freuen.

Heftbestellungen (einzeln oder im Abonnement)
unter: www.walnuss-blatt.de

Editorial	3
Impressum	4
In eigener Sache	
2024: Mehr Reichweite für das WALNUSSblatt	6

THEMA GESELLSCHAFT

Auf dem Weg ins Goldene Zeitalter – Wohin geht es?	
2. Teil: Das Paradies	8
Das Werk einer Musikvisionärin fortsetzen	
Musik ist hinter dem Wirken des ganzen Universums	15
Eine Würdigung des Weiblichen	
Laßt uns zusammen die Zukunft bauen!	18
DLT/Blockchain-Technologie und digitale Alternativwährungen	
Teil 2: Kryptowährungen – Spekulationsobjekt oder echte Alternative?	20
Das Regiogeld	
Eine Idee, deren Zeit gekommen ist	25
ZEITKAPSEL NOVEMBER 2023	
Quo vadis Deutschland – 8. Teil	28
Was macht die Aufarbeitung eigentlich so schwer?	
Buchtip: Wir vergessen nicht	30
Eine Initiative aus der viel zitierten „Zivilgesellschaft“	
WIR-FORDERN.eu	32
Auf den Spuren unserer Ahnen	
Unternehmen Baßgeige – Teil 2	34

KOLUMNE HERTZWELLE432

Die Freude am Neuen	
Sam & Daniel	40
Human Re:Design	
Zurück zur Lebendigkeit und Lebenslust	41
Die Säulen der Menschlichkeit	
Wir leben in einer Zeit, in der es keine Grauzone mehr gibt ...	43
Dein Weg zu einem erfüllten Leben!	
Ein Neuanfang in sich stark wandelnden Zeiten	47

THEMA BEWUSSTSEIN

Neues aus der Matrix [02/24]	
Was passiert hier eigentlich gerade?!	50
Steht der Menschheit ein Kataklymus bevor?	
Der Globus quietscht und eiert	52
Jetzt beginnt der Ernst des Lebens!	55
Aufgepaßt, Momentaufnahme!	
Was, wenn wir nur ein Augenblick sind?	58
3 Schritte zur Lebenslust	
Den inneren Widerstand zum Freund machen	60
Serie: Die Prinzipien des Wassers	
Der Sprung ins kalte Wasser!	62
Bestimmung der Seele	
Woran erkennt man eigentlich, daß man einen Teil seiner Seele verloren hat?	65
Ich bin, du bist ...	
Vom in der Welt sein und vom Funktionieren	68
Alle Religionen lehren Liebe – und enden in Haß	71
Die digitale Schlammlut	
Ka ta klys mus Katakly:smus der	72
Ordnung schaffen im häuslichen Umfeld	74
Serie: Die wiedergefundenen Worte	
Klangvoll und sanft begleitet in die Abendstunden	76
Ein Dichter und Denker unserer Zeit	
Interview mit Markus Lange	80

THEMA ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Mikronährstoffe	
Lebensnotwendig für die Zellen	84
Entgiftung	
Wacholderbeerölkur	89
Rezepte	
Winterliches Duett: Linsencurry, Rotkrautsuppe	91
Brownies ohne Zucker	92

THEMA KINDER DER ZUKUNFT

Serie: Der Mopf	
Mopf besucht Tante Palatina	94
Kann Bildung auch ohne Schule gelingen?	98
Führt ein Zuviel an Courage zu Mobbing?	100
Kritik am Schulalltag in der Regelschule	102

Kann Bildung auch **ohne Schule** gelingen?

Ja, behauptet die Sonderschul- und Waldorflehrerin Svenja Herget.



„Bitte, bitte Mama! Ich kann nicht mehr! Ich will einfach nicht mehr! Ich halte das keinen Tag länger mehr aus.“ – „Ja was denn???“ – „Die SCHULE, Mama! – ICH HABE ANGST.“

Das sind die Worte des 11-jährigen Moritz, der oft tagelang nicht mehr aus dem Bett herauskam als er noch zur Schule mußte. Ständig hatte er Bauchschmerzen und häufig mußte er sich übergeben. Die Symptome hörten schlagartig auf, als seine Mutter ihn ab dem Sommer 2020 einfach zuhause bleiben ließ. Er mußte nicht mehr zur Schule gehen. Seine Mutter stellte sich hinter ihn und nahm die nun folgenden unangenehmen Gespräche mit den Schulbehörden und dem Jugendamt in Kauf. Die Gesundheit und die Freude ihres Sohnes waren ihr wichtiger.

Moritz blühte auf. Von nun an war er ständig in Haus und Hof unterwegs. Er reparierte Fahrräder, schnitt seinem 2-jährigen Bruder die Haare, angelte und vieles mehr. Die meiste Zeit allerdings verbrachte er in der Küche. Dort kochte er und probierte die Rezepte des Kochbuchs seiner Mutter aus. Er entdeckte seine Freude am Backen und erfreute die Familie mit selbstgebackenen Kuchen, Torten und Broten. Später durfte er sogar ein Praktikum bei einer örtlichen Tortenmanufaktur machen und erhielt dort großes Lob.

Inzwischen ist Moritz seit über drei Jahren zuhause. Er, dem das Lesen und Schreiben früher große Mühe bereitet hatte, hat eine Lehrerin gefunden, die ihm zweimal pro Woche online Einzelunterricht gibt. Mit ihr

lernt er gern und macht nun auch im Lesen, Schreiben und Rechnen große Fortschritte.

So wie Moritz geht es vielen Kindern. Es gibt hunderttausende Schulschwänzer und Schulverweigerer in Deutschland! Warum zieht man für diese nicht alternative Bildungsmodelle in Betracht? Warum müssen Eltern, deren Kinder deutlich „Nein“ zum Schulbesuch sagen, neben der alltäglichen zusätzlichen Arbeit, die ein häusliches Lernen mit sich bringt, auch noch Auseinandersetzungen mit Schul- und Jugendamt und oft sehr unangenehme Gerichtsverhandlungen auf sich nehmen? Warum droht man ihnen mit Kindesentzug, wenn sie doch nur die Gesundheit und das Wohl ihres Kindes, also das Kindeswohl, im Blick haben?

Viele Lehrer verlassen in dieser Zeit den Schuldienst. Sie wollen und können diesem System nicht mehr dienen, das die Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes aus dem Blick verloren hat. Besonders deutlich wurde dies während der Zeit, in der den Kindern und Jugendlichen in ihren Schulen Corona-Maßnahmen wie Masken- und Testpflicht auferlegt wurden. Wie viele tausende Schüler wurden gemobbt, weil sie keine Maske tragen konnten? Wie viele zehner- oder hunderttausende Schüler haben unter der Maske gelitten? Wie viele Schüler froren, weil ihre Lehrer dauernd lüfteten?

Ich habe im Sommer 2020 die Initiative „Homeschooling wagen“ gegründet, mit der ich Eltern Mut machen wollte: „Wagt es! Traut euch! Laßt eure Kinder zuhause! Ich bin Lehrerin und ich helfe euch bei der häuslichen Bildung eurer Kinder.“

Ich war nicht die einzige. Der österreichische Zauberer und Gedächtnistrainer Ricardo Leppe, der Bundesverband Natürlich Lernen e.V., Dagmar Neubronner und viele andere unterstützten die Eltern, welche die Zeiten nutzten, in denen die Präsenzpflicht ausgesetzt wurde, oder die Testungen verweigerten. Manche Eltern gründeten Lerngruppen, andere lernten mit ihren Kindern zuhause nach Materialien, die ihnen ihre Lehrerin zur Verfügung stellte. Wieder andere ließen ihre Kinder ganz nach Interesse frei lernen.

Auf meine Anfrage erklärten sich neun Mütter, ein Vater und eine Jugendliche bereit, ihre Geschichte während dieser Zeit für mich aufzuschreiben. Immer wieder hielt ich mit ihnen Rücksprache, um einzelne Punkte noch anschaulicher zu beschreiben und deutlicher herauszustellen, die die jeweilige Familie kennzeichnete. So gelang es uns, ein vielfältiges Bild von elf Kindern und Jugendlichen entstehen zu lassen, die in jener Zeit zuhause lernten und es teilweise bis jetzt noch tun. Die jüngsten von ihnen wurden damals eingeschult, die ältesten bereiteten sich auf einen externen Schulabschluß vor.

„Bildung ohne Schule kann gelingen“ – das ist die Erfahrung von tau-

senden Familien. Natürlich sollen nicht alle Kinder nun zuhause lernen. Doch wenn man das für diejenigen Familien zulassen würde, die das leisten können und wollen, wäre es nicht nur ein Segen für die betroffenen Kinder, sondern auch eine enorme Entlastung für die Schulen. Die dortigen Lehrer und Lehrerinnen könnten sich um ihre Schüler besser kümmern. Besonders hochbegabte, hochsensible, depressive, hyperaktive und andere Kinder und Jugendliche, die lieber zuhause lernen wollen, könnten dies tun und ihre Eltern könnten ihre Kraft darauf verwenden, selbst etwas vorzubereiten bzw. Kurse, Privatlehrer oder anderes zu finden und ihre Kinder dorthin zu bringen. Sie müßten dann nicht mehr Verstecken spielen, damit Nachbarn nicht bemerken, daß die Kinder keine Schule besuchen und dies in vorausseilendem Gehorsam den Behörden melden.

Aber wie soll ein Jugendlicher, der keine Schule besucht, einen Abschluß machen? Versperrt man ihm nicht die Zukunft? In meinem Buch zeige ich verschiedene Wege auf, wie Jugendliche auch ohne vorherigen Schulbesuch einen externen Abschluß machen bzw. auch ohne Abschluß eine Berufsausbildung beginnen können. Denn in Deutschland haben anerkannte Ausbildungsberufe eigentlich keine Voraussetzungen. Dies liegt in der Hand eines jeden einzelnen Ausbildungsbetriebs. Bei dem heutigen Fachkräftemangel dürften viele Ausbildungsbetriebe heilfroh sein, motivierte und interessierte junge Auszubildende zu finden. Die Lust am Lernen ist sehr vielen Jugendlichen durch die Schule verdorben worden – dabei ist das doch das Allerwichtigste! Nur Berufsfachschulen haben für die Aufnahme die Voraussetzung eines Schulabschlusses, da sie eine schulische Ausbildung anbieten. Wer allerdings eine 2- oder 3-jährige berufliche Ausbildung abgeschlossen hat, erhält in Deutschland jeweils den nächsthöheren erreichten Schulabschluß.

Wer also ohne Abschluß die Ausbildung zum Gärtner macht, erhält mit dem Ausbildungszeugnis den Hauptschulabschluß. Mit diesem Abschluß kann er die Karriereleiter nach oben steigen.

Angesichts der abstrakten Lerninhalte in Gymnasien, von welchen die allermeisten Jugendlichen den größten Teil schnell wieder vergessen (ein Phänomen, das man auch mit dem häßlichen Namen „Bulimielernen“ bezeichnet), kann man dem hochgepreisen Abitur getrost einen Zacken aus der Krone nehmen. Die angehenden Habsburger Kaiser erlernten übrigens jeweils ein Handwerk – sie waren sich dafür nicht zu schade.

Vielleicht sollten wir in unserer Gesellschaft hier neu denken und handwerklichen Berufsausbildungen wieder einen größeren Wert zubilligen.

AUTORIN: Svenja Herget

Über die Autorin:

Svenja Herget, Mutter, Sonderschul- und Waldorflehrerin, gründete 2020 die Initiative „Homeschooling wagen“ und begleitet seitdem Eltern beim häuslichen Lernen mit ihren Kindern. Ihre Erfahrung hat sie nun in dem Buch „Bildung ohne Schule kann gelingen – Familien finden durch die Krise zum selbstbestimmten Lernen“ zusammengefaßt. Es ist im Buchhandel und über die Autorin bestellbar.



Weitere Informationen:

www.homeschooling-wagen.org